CDU Kreisverband Kiel

INFOBRIEF März 2012

Inhalt:

CDU-Spitzenkandidat Jost de Jager im Interview für die CDU Kiel ____ 1

Mitgliederehrung der CDU Kiel im Maritim-Hotel ____ 3

Termine ____ 4

Jost de Jager im Interview für die CDU Kiel

Herr de Jager, in den Medien wird gelegentlich der Eindruck vermittelt, die CDU Schleswig-Holstein sei eine Partei, die überwiegend den ländlichen Raum im Blickpunkt hätte. Kritiker der CDU-Politik äußern den Verdacht, die großen Städte würden bei der CDU keine Rolle spielen. Wie sehen Sie das Verhältnis der großen Städte zu ihrem Umfeld und welche Rolle spielen die großen Städte in der täglichen Politik der CDU?

Die großen Städte wären ohne ihr ländliches Umfeld nicht lebensfähig. Und die ländlichen Räume partizipieren von der Attraktivität der Zentren. In den großen Städten gestaltet sich ganz überwiegend das wirtschaftliche Leben des jeweiligen Großraums. Die großen Städte geben den Menschen vor den Toren der Stadt Arbeit und kulturelle Teilhabe und sie dienen ihrem jeweiligen Umland mit ihrem vielfältigen Angebot. Wir dürfen aber nicht verkennen, dass sich das Leben in einer großen Stadt in vielerlei Hinsicht anders gestaltet als das Leben auf dem Lande. Das multikulturelle Zusammenleben erlebt man in einer großen Stadt anders als auf dem Lande. Auch die Kriminalität ist in den großen Städten vielschichtiger. Die CDU Schleswig-Holstein gibt in einem besonderem Abschnitt ihres Landtagswahlprogramms Antwort auf die Fragen, die sich hieraus ergeben. Daneben erarbeitet unsere „Kommission Zukunft" Lösungsvorschläge über das Zusammenleben von Stadt und Land.

Die Landeshauptstadt Kiel ist Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort und als Standort der Bundeswehr ein wichtiger Faktor im gesellschaftlichen Leben der größten Stadt im Lande. In all diesen Bereichen gab es in jüngster Vergangenheit Probleme, die der Lösung bedurften. Lassen Sie uns zunächst auf das UKSH zu sprechen kommen. Wie beurteilen Sie die Lage unserer größten medizinischen Einrichtung im Lande?

Das UKSH und damit auch die medizinischen Fakultäten an beiden Hochschulen genießen sowohl in der medizinischen Forschung als auch in der ärztlichen und pflegerischen Betreuung einen hervorragenden Ruf. Mir liegt alles daran, diesen Ruf zu halten und – wenn möglich – auch noch zu steigern. Medizinische Forschung und Betreuung sehe ich gerade in der speziellen Situation eines Universitätsklinikums als öffentliche Aufgabe an, die nicht in private Hände gegeben werden sollte. Aber, sowohl in Kiel als auch in Lübeck leidet das Klinikum unter einem erheblichen Investitionsstau. Das Land kann diesen Stau nicht ohne private Hilfe abbauen. Wir haben uns deswegen entschlossen die Sanierung des Klinikums in Zusammenarbeit mit privaten Betreibern forciert auf den Weg zu geben. Die ersten Schritte hin zu dieser Partnerschaft gestalten sich ausgesprochen positiv.

Die Christian-Albrechts-Universität einschließlich ihrer Institute ist eine der ältesten Universitäten in Deutschland und steht vor großen Herausforderungen, die sich allein durch die immer höher werdende Zahl der Studentinnen und Studenten ergibt. Wie sehen Sie die Zukunft unser „CAU"?

Die wissenschaftlichen Fakultäten der CAU sind gut aufgestellt und nehmen im Wettstreit mit anderen gleichgelagerten Universitäten einen hervorragenden Platz ein. Dies gilt ohne Frage auch für die angegliederten Institute. Diese Position gilt es zu halten und wo immer möglich auszubauen. Das Land Schleswig-Holstein kann mit seiner eigenen Finanzkraft nicht alles Notwendige leisten und bedarf deswegen der Hilfe des Bundes und der Hilfe im Wege der Drittmittelfinanzierung. Daher begrüße ich es sehr, dass unsere Initiative auf Bundesebene aufgegriffen wurde, um das Kooperationsverbot zu lockern. Lassen Sie mich aber in dem Zusammenhang auch erwähnen, dass ich die gute Arbeit sowohl der Fachhochschule als auch der Muthesius Kunsthochschule anerkenne. Beide Hochschulen werden im großen Umfang durch das Land unterstützt.

Kiel lebt nicht nur von der Wissenschaft sondern die Wirtschaft schafft die notwendigen Impulse für das Zusammenleben in einem Ballungszentrum. Im Zusammenhang mit der Fehmarnbelt-Querung und dem Ausbau der A 20 bis Glückstadt geht in Kiel die Sorge um, die Landeshauptstadt wird von den großen Verkehrsadern abgeschnitten. Ist die Sorge der Kielerinnen und Kieler berechtigt?

Kiel verfügt über einen ausgesprochen positiven Mix aus Großbetrieben – wie zum Beispiel HDW oder Vossloh – und aus einer vielschichtigen Struktur von mittelständischen Betrieben. Gerade in der Zeit der jüngsten Wirtschaftskrise hat sich dieser Mix als ausgesprochen hilfreich erwiesen. Ganz eindeutig: damit Kiel diese gesunde Struktur behält und ausbauen kann, ist eine befriedigende Zurverfügungstellung von Verkehrsinfrastruktur auf der Straße auf der Schiene, auf dem Wasser und in der Luft unabdingbar. Aus diesem Grunde sorgen wir dafür, dass die A 21 zügig bis Kiel und um Kiel herum bis zur A 215 zu Ende gebaut wird. Meine Bemühungen beim Bundesverkehrsminister, die notwendigen Mittel für die Sanierung der Schleusen in Brunsbüttel und in Holtenau zur Verfügung zu stellen, waren erfolgreich. Für die Unterstützung bin ich dem Bundesverkehrsminister und der CDU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag sehr dankbar. Insbesondere im Zusammenhang mit dem Weiterbau der A 21 fordere ich aber die Landeshauptstadt Kiel dringend auf, ihren hinhaltenden Widerstand aufzugeben und die Bemühungen von Bund und Land tatkräftig zu unterstützen. ganz zentrale Magnetfunktion übt Kiel, wenn ich zum Beispiel an die Fähren und an den Ostuferhafen denke, im Bereich des Tourismus und im Bereich der maritimen Wirtschaft aus. Und vergessen sollte man auch nicht, dass mit Bartels und Langness mit „famila" und „Coop" die größte Handelskette Schleswig-Holsteins ihren Stammsitz in Kiel hat. Mit dem CITTI-Park wird in Hassee einer der bundesweit erfolgreichsten Einkaufsmärkte betrieben.

Kiel ist seit mehr als 180 Jahren Garnison. Kiel wäre einen anderen Weg gegangen, wenn die Entscheidung damals anders gefallen wäre. In jüngster Zeit sah es kurzfristig nicht gut um den Bundeswehrstandort Kiel aus. Wie beurteilen Sie langfristig die Chance Kiels eine große Garnison zu bleiben?

Kiel ist ohne die Bundeswehr und hier insbesondere ohne die Marine nicht vorstellbar. Darum begrüße ich die Entscheidung des Bundesverteidigungsministers, Kiel weiterhin als größte Garnison in Schleswig-Holstein zu betreiben. Dass es im Verfolg der Reduzierung der Bundeswehr auch in Kiel zu Veränderungen kommt, war nicht zu vermeiden. Aber sowohl die Landesregierung als auch die CDU-Landtagsfraktion hat sich nachhaltig für eine starke Präsenz der Bundeswehr in Schleswig-Holstein und damit auch in Kiel

eingesetzt und war mit ihrem Einsatz erfolgreich. Lassen Sie mich in Zusammenhang die erfolgreiche Arbeit des vom Kreisvorsitzenden der Kieler CDU, Thomas Stritzl, auf den Weg gebrachten „Bündnis für den Erhalt des Marine- und Bundeswehrstandortes Kiel" erwähnen. Diese parteiübergreifende Vereinigung, die auch von den Kirchen, dem Sport, den Unternehmern, den Gewerkschaften und anderen Einrichtungen getragen wurde, hat erfolgreich mit dafür gesorgt, dass der Bundeswehrstandort Kiel sich weiter gut behaupten wird. Soldatinnen und Soldaten, aber auch die zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören zur „sozialen Infrastruktur" einer jeden Garnison. Die Menschen fühlen sich hier wohl und ich bin guter Hoffnung, dass es so auch bleiben wird.

Gestatten Sie mir zwei abschließende Fragen. Kiel war in der zu Ende gehenden Wahlperiode durch keinen CDU-Vertreter im Landtag präsent. Wie beurteilen Sie die Aussichten der Kieler CDU, wieder mit einem Abgeordneten im Landtag vertreten zu sein?

Mit Thomas Stritzl im Wahlkreis Kiel-Nord , Kristina Herbst im Wahlkreis Kiel-West und Maren Schomaker im Wahlkreis Kiel-Ost schickt die Kieler CDU drei Kandidaten ins Rennen, die einen engagierten Wahlkampf führen. Gemeinsam – dass muss unser Ziel sein – müssen wir dafür kämpfen, dass auch Kieler CDU-Bewerber wieder ein Mandat im Landtag erringen, weil wir im Landtag auf die Fachkunde der Kieler CDU nicht verzichten dürfen.

Nun doch noch ein Wort zum Spitzenkandidaten der SPD, dem derzeitigen Oberbürgermeister unserer Landeshauptstadt Kiel. Wie haben Sie Torsten Albig bislang erlebt?

Über seine Arbeit habe ich in den letzten zwei Jahren bei der Zeitungslektüre wenig gelesen. Das wundert mich aber auch nicht. Er ist sehr umgänglich, sobald es aber konkret und politisch wird, sieht und hört man nichts von ihm."

Fragen: CDU Kiel, Foto: CDU Schleswig-Holstein

„Ich war bei der Verabschiedung von Konrad Adenauer dabei" – Mitglieder-ehrung der CDU Kiel im Maritim-Hotel

Thomas Stritzl, Kreisvorsitzender der Kieler CDU, hatte zur traditionellen Mitgliederehrung in das Maritim-Hotel eingeladen und viele Jubilare freuten sich ganz offensichtlich auf einen unterhaltsamen Nachmittag.

In seiner Laudatio ging der Kreisvorsitzende auf die aktuelle politische Situation im Zusammenhang mit der Landtagswahl am 6. Mai 2012 ein. Seine Einschätzung, die Auseinandersetzung mit dem politischen Gegner werde besonders in der Landeshauptstadt schwer sein, fand die Zustimmung der Jubilare. Mit Thomas Stritzl teilten die Gäste aber auch die Zuversicht, dass der Wahlkampf am 6. Mai siegreich enden wird. Einen besonderen Dank sprach Stritzl den Jubilaren aus: Wer fünfzig oder vierzig oder fünfundzwanzig Jahre einer Partei die Treue hält und in guten wie in schlechten Zeiten für die Ideale der CDU kämpft, bewiese mit dieser Haltung „Bekennermut".

Nach der Laudatio schritten der Kreisvorsitzende und der stellvertretende Stadtpräsident Rainer Tschorn zur Ehrung. Jeder Jubilar wurde von Thomas Stritzl besonders gewürdigt. Rainer Tschorn überreichte die Ehrenadel in Gold, Silber oder Bronze. 50 Jahre gehört Hildegard Bigott

nun schon der CDU an. Sie hat ihr ganzes berufliches Leben als Mitarbeiterin der CDU-Landtagsfraktion in den Dienst der Politik gestellt. Voller Stolz berichtete sie: „Ich hatte die ganz große Ehre an der Verabschiedung des damaligen Bundeskanzlers Konrad Adenauer im Deutschen Bundestag teilzunehmen.

Nach der Ehrung saßen die Jubilare und die Vertreter der CDU bei Kaffee und Kuchen zusammen. Unter dem Motto „Weißt Du noch" wurden manche Erinnerungen aus der gemeinsamen Zeit in der Jungen Union, der CDU oder auch der Ratsversammlung aufgefrischt.

Text und Foto: Heinz Pries

Termine

OV Kronsburg/Meimersdorf/Moorsee -- Mitgliederversammlung
28.03.2012 19:30
Veranstaltungsort: Restaurant Meimersdorfer Bauernhaus

AK Sicherheitspolitik -- "Vernetzte Sicherheit"
29.03.2012 19:00
Veranstaltungsort: HEA Niemannsweg

Jahresempfang der CDU Kiel -- Ehrengast Frank Henkel, Bürgermeister und Senator für Inneres und Sport, Berlin
30.03.2012 18:00
Veranstaltungsort: Maritim Hotel Bellevue, Kiel

OV Mettenhof /Hasseldieksdamm -- Klare Kante – Klarer Kurs: Schluss mit charakterloser Schuldenpolitik mit Finanzminister Rainer Wiegard, MdL
03.04.2012 19:00 Uhr
Veranstaltungsort: Ringhotel Birke, Martenshofweg Kiel

KPV Kiel -- kommunalpolitischer Abend mit Staatssekretär Volker Dornquast (CDU) und Gert Meyer
04.04.2012 19:00 Uhr
Veranstaltungsort: Restaurant Holsteiner, Westring 501 (Holstein-Stadion) Kiel

AK Schule und Sport: Sozialarbeit an Schulen – Gespräch mit Prof. Dr. Uwe Sielert, Uni Kiel
17.04.2012 19:00
Veranstaltungsort: Hotel Consul, Walkerdamm, Kiel

OV Ostufer -- Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen
17.04.2012 19:00
Veranstaltungsort: Sportheim „Holsatia", Strohredder, Kiel

Wahlkampf-Auftakt 2012 -- mit Angela Merkel, CDU-Bundesvorsitzende, und Jost de Jager, MdL, Spitzenkandidat für die Landtagswahl
18.04.2012 18:00
Veranstaltungsort: Kiel, Ostseehalle Sparkassen-Arena, Kiel

Kreisverbandsausschuss
07.05.2012 20:00
Veranstaltungsort: Maritim-Hotel Bellevue, Kiel

AK Schule und Sport -- Tagung
30.05.2012 19:00
Veranstaltungsort: HEA Niemannsweg, Kiel